

Nachträge zur Schopenhauer-Bibliographie für die Jahre 1927—1956

Zusammengestellt von *Arthur Hübscher* (München) ¹⁾

1927

Landmark, Joh. D.: Det Kgl. Norske Videnskabers Selskab i Trondhjem og prisbesvarelserne om viljens frihed fra Nicolai Lund og Arthur Schopenhauer. In: *Miscellanea Nidrosiensia*. Til Dr. phil. Fredrik Barbe Wallem på hans 50-årsdag 29. november 1927. Utgitt ved Trondhjems Historiske Forening, Trondhjem, S. 45-65.

Diese Arbeit des früheren Oberbibliothekars der Kgl. Norwegischen Gesellschaft der Wissenschaften in Trondheim schildert die Vorgänge bei der Aufstellung der die Willensfreiheit betreffenden Preisaufgaben der Gesellschaft und bei der Auszeichnung der im materialistisch-naturwissenschaftlichen Sinne geschriebenen ausführlichen Arbeit des damaligen Studenten (späteren Botanikers) Nicolai Lund (Norweger) über die Frage „Besitzt jedes intelligente Wesen notwendigerweise Freiheit?“ mit der kleineren Medaille am 26. Januar 1838 sowie bei der Krönung der Abhandlung Arthur Schopenhauers über die Frage „Läßt die Freiheit des menschlichen Willens sich aus dem Selbstbewußtsein beweisen?“ mit der großen goldenen Medaille am 26. Januar 1839 unter Wiedergabe von protokollierten Beschlüssen der humanistischen Klasse und der Direktion der Gesellschaft, ihren Briefen an Lund und Schopenhauer und Briefen Schopenhauers an die Gesellschaft sowie Benennung und Charakterisierung der Preisrichter u. a. m. Es ergibt sich hieraus u. a., daß Deussens Mitteilung in D III, S. VIII, Fußn., nach der es scheint, als sei ebenfalls am 26. Jan. 1839 Lund in Konkurrenz mit Schopenhauer bei der Beantwortung der zweiten der oben genannten Preisfragen die kleinere Goldmedaille zu erkannt worden, auf einem Mißverständnis beruht. Lund hat nicht mit Schopenhauer konkurriert, sondern eine verwandte Preisaufgabe, die oben erstgenannte, ein Jahr früher mit dem Erfolg der kleineren Auszeichnung behandelt. Das von Dr. Landmark veröffentlichte Material ergänzt sehr wünschenswert die über die Trondheimer Preiskrönung bereits vorh^{er} und auch nachher erfolgten Veröffentlichungen in Wilhelm v. Gwinner: „Schopenhauers Leben“, 3. Aufl. 1910, S. 297 ff.; D III, S. VII f., 471 ff. u. 832 f.; D XIV, S. 510, 514 f., 516 ff. u. 519 ff.; D XVI, S. 34, 55, 57, 58, 59 u. 60; D XVI, S. 329, 330 ff. u. 555. n

¹⁾ Wertvolle Beiträge zu dieser Bibliographie lieferten die Herren Georges Codino (Alger), Dr. Robert Diehl (Frankfurt am Main), Dr. Walter Fries (Freiburg i. Br.), Dr. Franz Mockrauer (Stockholm), Prof. Günter Ralfs (Hamburg), Frau Dr. Irene Schneider (Frankfurt am Main) und die Herren Hans Stäglich (Bad Honnef a. Rh.) und Dr. Theodor Vaternahm (Frankfurt am Main). Die Titel der ausländischen Schopenhauer-Literatur hat Abteilungsdirektor Rittner (Deutsche Bucherei Leipzig) zusammengestellt.

1940

Gracian, Baltasar: El Criticon. Edición crítica y comentada por M. Romera-Navarro. Tercera parte. 412+91 pp. Philadelphia: University of Pennsylvania Press (London: Humphrey Milford — Oxford University Press).

Schopenhauer bei der Textstelle genannt, die er in der Vorrede zur Ethik zitiert hat. Die beiden ersten Bände der schönen, die Titelblätter der Originalausgabe in Faksimile wiedergebenden Ausgabe erschienen 1938 und 1939.

1941

Schopenhauer, Arthur: Ži votni mondrost [Aphorismen zur Lebensweisheit] Přel Dr. Vitězlav Tichy. 127 pp. Praha: Hendrich (= Bibliotéka Henriada, Č. 211-218).

1942

Schopenhauer, Arthur: O načelu razloga [Dt. Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde, kroat.] Filozofijska rasprava. Preveo Viktor D. Sonnenfeld. 163 pp. Osijek: Gradanska Tiskara.

1943

Schopenhauer, Arthur: Szerelem, élet, halál [Werke, Ausz.] (Ford. Bánószí József) 145 pp. [Budapest] Franklin-Társulat.

Siebers, Georg: Die Lehre vom Charakter in der Philosophie Schopenhauers. Phil. Diss. Hamburg (Maschinenschrift).

1944

Schopenhauer, Arthur: Metafysika lásky a hudby. O geniovi [Dt. Die Welt als Wille und Vorstellung, Ausz.] 116 pp. Praha: Hendrich (= Bibliotéka Henriada, Č. 341/348).

Gracian, Baltasar: Obras completas. Introducción, recopilación y notas de E. Correa Calderon. CLIV, 989 pp. Madrid: M. Aguilar.
In den Kapiteln der Einleitung mehrfach Erwähnung Schopenhauers, namentlich im Abschnitt: Su impronta en Alemania.

1946

[*Schopenhauer, Arthur*:] Keur uit Sch. Vert. en toegelicht door René Berghen. 135 pp. Brüssel: Manteau (= Basis-Reeks, Nr. 25).

Rossignol, Jean-Pierre: Schopenhauer. Paris: Chaix.

1947

[*Schopenhauer, Arthur*:] Schopenhauers Filosofi [Werke, Ausz.] I Gengivelse ved Otto Draminsky og Ida-Merete Erlandsen. 365 pp. Kjøbenhavn, Nyt Nordisk Forl. A. Busck.

Schopenhauer, Arthur: Udødelige Tanker. Übersetzt von Georg Rønberg. 2. opl. 192 pp. København: Martin.

Schopenhauer, Arthur: Lewenswysheid. Übersetzt von F. P. van der Merve. 110 pp. Florida (Südafri.): Impala opvoedkundige dienste.

Adeerknecht, Erwin: Wilhelm Busch als Selbstbiograph. 123 S., 2 Abb. München: Fr. Bassermann.
Schopenhauer: S. 19, 46, 70, 94, 108.

Øverås, Asbjørn: Frederik Moltke Bugge. Kulturarbeid og kulturstrid i 1830-40-åra. Bd. I-II. Oslo: H. Aschehoug & Co. (W. Nygaard). 459 + 526 S.

Rektor Asbjørn Øverås ist Vizepräsident der Kgl. Norwegischen Gesellschaft der Wissenschaften in Trondheim, die 1839 unter ihrem damaligen Präsidenten Frederik Moltke Bugge Schopenhauers Preisschrift „Über die Freiheit des menschlichen Willens“ unter Verwerfung der beiden anderen konkurrierenden Abhandlungen (einer deutschen und einer norwegischen) mit der großen goldenen Medaille auszeichnete. In Bd. II, S. 250-263, wird im XIII. Kap. der 3. Abschnitt ganz dem Thema „Bugge og Schopenhauer“ gewidmet. Der Vf. erzählt die Vorgeschichte der Aufstellung der berühmt gewordenen Preisaufgabe im Zusammenhang mit dem Bugge damals persönlich stark beschäftigenden Problemen und die Vorgänge bei der Beurteilung der eingelaufenen Beantwortungen, der Preiskrönung der Schopenhauerschen Abhandlung und dem folgenden Briefwechsel zwischen der Gesellschaft und Schopenhauer in nahem Anschluß an das im Archiv der Gesellschaft vorhandene urkundliche Material und an Dr. Joh. D. Landmarks 1927 in „Miscellanea Nidrosiensia“ veröffentlichte erstmalige eingehende Bearbeitung desselben, hebt aber *Bugges* entscheidende Bedeutung bei der Aufstellung der Preisaufgaben, auch der früheren, welche die Frage der Willensfreiheit betreffen, und bei dem zugunsten Schopenhauers gefällten Urteil (trotz konservativ-religiöser Bedenken) weit mehr hervor. Er bringt auch zum Beweis für die selbständige Stellungnahme *Bugges*, ohne vorherige Beratung mit Prof. Sverdrup in Christiania, neues Material heran, nämlich einen Brief von Prof. Vibe, Christiania, vom 17./19. März 1839, der außerdem Bugge u. a. auf Niels Treschows lobendes Urteil über Schopenhauer (vgl. XXII. Jahrb. 1935, S. 305 f.) aufmerksam machte, wohlgemerkt erst, *nachdem* bereits durch die Öffnung des Namenszettels am 26. Januar 1839 Schopenhauer als der preisgekrönte Verfasser offenbar geworden war. Øverås schreibt vor allem Bugge das Verdienst zu, daß die Preisrichter der Gesellschaft das Genie im Verfasser der Arbeit über die Freiheit des Willens „entdeckten“ und dem vom Ruhme Hegels überstrahlten und gerade damals dringend nach öffentlicher Anerkennung suchenden Schopenhauer die aufrichtende und ermutigende Hilfe geben konnten, deren er bedurfte. Bugge sei überhaupt die Gnadengabe zuteil geworden, hervorragenden Männern im entscheidenden Augenblick solche Hilfe gewähren zu können, u. a. dem norwegischen Dichter Wergeland. Øverås berührt auch das Mißgeschick, das Schopenhauer ein Jahr später mit der Kgl. Dänischen Gesellschaft der Wissenschaften in Kopenhagen widerfuhr,

schreibt aber in Unkenntnis der Untersuchungen *Søren Holms* in seinem Buch „Schopenhauers Ethik“, Kopenhagen 1932, S. 202 ff., und der Arbeit von *Franz Møller*, „Schopenhauer und Dänemark“, XXII. Jahrb. 1935, S. 242 ff., die Hauptverantwortung für das Kopenhagener Urteil dem damaligen Dozenten, späteren Bischof Martensen zu, der mit der Sache nichts zu tun hatte. *Øverås* erwähnt Schopenhauer im Zusammenhang mit Bugge und der Kgl. Norwegischen Gesellschaft der Wissenschaften auch sonst im II. Bd. des Werkes, und zwar auf S. 209, 220, 221, 241, 248, 290, 386 und 509. Eine Photographie des Anfangs und Endes des lateinischen Dankbriefes, den unser Philosoph am 27. September 1839 der Gesellschaft sandte, ist dem II. Bd. neben S. 288 beigegeben. *Øverås'* Werk über F. M. Bugge ist auf „nynorsk“ (neunorwegisch“), in der rekonstruierten einheimischen Sprache Norwegens, geschrieben, nicht in der Sprache Ibsens und Bjørnsons, „riksmål“ („Reichssprache“, d. i. eigentlich dänisch). Siehe *Øverås'* Aufsatz auf S. 76 ff. dieses Jahrbuchs.

Sugaya, Tsunenori: Gête to Shōpenhaueru [Goethe und Schopenhauer]. 268 pp. Tōkyo: Ōmon Shuppan-sha.

1950

Schopenhauer, Arthur: Erōtas kai zōē. Prologos: Thomas Mann. Übersetzt von Mina Zographou. 80 pp. Athenai: Klassika viola.

Schopenhauer, Arthur: Ishi to hyōsho to shite no sekai [Dt.: (Ausz.) Die Welt als Wille und Vorstellung]. Übersetzt von Tadamasu Isote. 213 pp. Tōkyō: Sōgen-sha.

Schopenhauer, Arthur: Mizukara kangaeru koto. [Dt.: Parerga und Paralipomena, B. I.] Übersetzt von Tadashi Ishii. 242 p. Tōkyo: Sōgen-sha.

Øverås, Asbjørn: Det Kongelige Norske Videnskabers Selskab oppdagar Arthur Schopenhauer. [Die Kgl. Norwegische Gesellschaft der Wissenschaften entdeckt Arthur Schopenhauer.] In: Nordisk Tidskrift. Arg. 26, H. 6. Stockholm, Wahlström & Widstrand i distribution. S. 295-311.

Nach einer die ersten 5-6 Seiten umfassenden Darstellung der Gründung der Kgl. Norwegischen Gesellschaft der Wissenschaften in Trondheim, ihrer Verhältnisse vor und teilweise während F. M. Bugges Präsidentschaft und einer knappen biographischen Charakteristik dieses klassischen Philologen und — eine Zeitlang — Rektors der Trondheimer Kathedralschule im 1. Abschnitt des Aufsatzes folgt im 2. Abschnitt eine Schilderung der Vorgänge vor, bei und nach der Preiskrönung der Schopenhauerschen Abhandlung über die Freiheit des Willens, die eine teils gekürzte, stellenweise aber etwas erweiterte und stilistisch veränderte, ebenfalls jedoch auf „nynorsk“ geschriebene Wiedergabe der SS. 219, 250-262 und 265 in desselben Verfassers Werk „Frederik Moltke Bugge“, Oslo 1949, Bd. II, bildet (vgl. oben unter 1949). Siehe gekürzte Übersetzung dieses Aufsatzes auf S. 76 ff. dieses Jahrbuchs.

Granjel, Luis: Schopenhauer y Freud. In: Actas Luso-Españolas de Neur. y Psyc., pp. 120 sqq.

1951

- Schopenhauer, Arthur*: Jisatsu ni tsuite. [Dt. Über den Selbstmord.] Übersetzt von Tatsu Ishii. 218 pp. Tôkyô: Sôgen-sha.
- Schopenhauer, Arthur*: Kôfuku ni tsuite. [Dt. Aphorismen zur Lebensweisheit.] Übersetzt von Tadashi Ishii und Tatsu Ishii. 298 pp. Tôkyô: Sôgen-sha.
- Schopenhauer, Arthur*: Obras: La cuádruple raiz del principio de razón suficiente. El mundo como voluntad y representación. Eudemonologia [Werke, Ausz.] 2 voll. Buenos Aires: El Ateno.
- Pessimistin dämänviisans*. Vallittuja lukuja Schopenhauerin teoksista. Suomentanut Sirkka Salomaa. 270 pp. Porvoo, Helsinki Werner Söderström (3. ed.).

1952

- Schopenhauer, Arthur*: Hegyonot. [Dt.: Parerga und Paralipomena, Ausz.] Übersetzt von Zevi Woislarsky. 260 pp. Jerusalem: Schocken.
- Schopenhauer, Arthur*: Aforismi sulla saggezza della vita. A cura di Eugenio Battisti 275 pp. Torino: Unione tipografico-editrice torinese.
- Schopenhauer, Arthur*: Jisatsu ni tsuite. [Über den Selbstmord.] Übersetzt von Shinji Saitô. 117 pp. Tôkyo: Iwanami shoten.
- Schopenhauer, Arthur*: Onna ni tsuite. [Über die Weiber.] Übersetzt von Tatsu Ishii. 86 pp. Tôkyô: Kadokawa shoten.

1953

- Schopenhauer, Arthur*: Mizukara kangaeru koto. [Dt.: Parerga und Paralipomena, Bd. II, Ausz.]. Übersetzt von Tadashi Ishii. 268 pp. Tôkyô: Sôgen-sha.
- Schopenhauer, Arthur*: Rinri ni tsuite. [Dt.: Über die Ethik. (Neue Paralipomena, Kap. 7).] Übersetzt von Tadashi Ishii. 126 pp. Tôkyô: Sôgen-sha.
- Schopenhauer, Arthur*: Shûkyô ni tsuite. [Dt.: Über Religion.] Übersetzt von Tadamaso Isobe. 130 pp. Tôkyô: Sôgen-sha.
- Schopenhaueru*. Übers. von Tokuo Sakata. [A. d. Franz.: Les pages immortelles de Schopenhauer, choisies et expliquées par Th. Mann (Paris: Corrêa).] 168 pp. Tôkyô: Sôgen-sha.
- Schopenhauer, Arthur*: Aforismos para a sabedoria na vida. [Dt.: Aphorismen zur Lebensweisheit.] Trad. orig. e pref. por Genésio de Almeida Moura. 232 pp. São Paulo: Ed. Melhoramentos.
- Schopenhauer, Arthur*: Om Bøger og Laesning. I Udvalg og Overs. ved Ingeborg Buhl. 46 pp. København: Hasselbalch.

Conze, Edward: Der Buddhismus. Wesen und Entwicklung. 214 S. Stuttgart: Kohlhammer (2. A. 1955).
Über Schopenhauer: S. 200-201.

Rostand, François: Schopenhauer et les démonstrations mathématiques. In: Revue d'Histoire des Sciences et de leurs Applications. Organe de la Section d'Histoire des Sciences. Fondateur: Pierre Brunet, Paris: Presses Universitaires de France. Tome VI, No. 3. Juillet-Sept., p. 203-230.

1954

Schopenhauer, Arthur: Kôfuku ni tsuite. [Dt.: Aphorismen zur Lebensweisheit.] Übersetzt von Tadashi Ishii und Tatsu Ishii. 298 pp. Tôkyo: Kadokawa shoten.
Vgl. unter 1951.

Schopenhauer, Arthur: Tetsugaku nyûmon. [Dt.: Parerga und Paralipomena, Ausz.] 192 pp. Tôkyo: Kadokawa shoten.

Gert von Natzmer: Weisheit der Welt. Eine Geschichte der Philosophie. 367 S. Berlin: Safari-Verlag.
Der Philosophie Schopenhauers ist ein eigenes Kapitel gewidmet: „Die Entdeckung der Urmächte“, S. 281-293. „Ausgehend von Kant, als dessen Vollender sich Schopenhauer verstand, ist Schopenhauers Lehre in besonderem Maße Ausdruck eines echt existentiellen Denkens.“

Jäger, Werner: Paideia. Bd. II, 2. A. Berlin: De Gruyter.
S. 370, Anm. 3: „... Schopenhauers Lehre vom Willen in der Natur hat Ähnlichkeit mit dem vorsokratischen Denktypus“ — eine doch wohl recht oberflächliche Analogie.

Zeitschriftenaufsätze

Geschichtsbetrachtungen mit Schopenhauer. In: Yana. Monatsschrift für Altbuddhismus und religiöse Kultur. Utting am Ammersee. 7. Jahrgang, S. 146-147.

Knittel, K.: Schopenhauer in Heidelberg und Mannheim. In: Baden. Südwestdeutsche Rundschau für Kultur, Wirtschaft und Verkehr. Karlsruhe. 6. Jahrg., H. 2, S. 43-45.

1955

Schopenhauer, Arturo: L'oggetto dell'arte. [Die Welt als Wille und Vorstellung, Teilausg., ital.] Trad., introd. e note a cura di Giuseppe Fagnin. XLIV, 200 S. Torino: Sei, Società ed. internaz. (= I classici della filosofia).
Enthält Buch 3.

Schopenhauer, Arthur: Jisatsu ni tsuite [Dt. Über den Selbstmord]. Übers. von Tatsu Ishii. 208 pp. Tôkyô: Kadokawa shoten.

- Biscardo, Roberto*: Il pessimismo romantico nel „Mondo“ di Schopenhauer. 289 pp. Bozen-Rovereto: Arti grafiche R. Manfrini.
- Emge, Carl August*: Über die logisch-ontischen Strukturverhältnisse in den rechtsphilosophischen Gedanken Schopenhauers. 19 S. Mainz: Verlag d. Akademie d. Wissenschaften und d. Literatur. (Abhandlungen. Geistes- u. sozialwissenschaftl. Klasse, 1955, 7.) Wiesbaden: Franz Steiner Verlags-GmbH.
Wiederabdruck des im XXXVI. Jahrb. 1955 veröffentlichten Vortrages.
- Frank, Erich*: Wissen, Wollen, Glauben. Gesammelte Aufsätze zur Philosophiegeschichte und Existentialphilosophie. 508 S. Zürich und Stuttgart: Artemis-Verlag.
S. 250-268 ein Vortrag „Schopenhauer und Nietzsche“. Schopenhauer noch erwähnt S. 335, 417, 430.
- Goethes Werke. Hamburger Ausgabe. Hrsg. von Erich Trunz. Bd. XIII: Naturwissenschaftliche Schriften. Allgemeine Naturwissenschaft — Morphologie — Geologie — Farbenlehre — Didaktischer Teil. Hrsg. von Dorothea Kuhn und R. Wankmüller unter Mitwirkung von E. Trunz. Mit einem Nachwort von C. F. Frhrn. v. Weizsäcker (= als Einzelschrift: Goethe, Naturwissensch. Schriften. 644 S., 18 Zeichnungen Goethes. Hamburg: Christian Wegner.
Im Kommentar Weizsäckers ausführliche Bezugnahme auf Schopenhauers Farbentheorie. Im Literaturverzeichnis Hinweis auf Karl Wagners Aufsatz „Goethes Farbenlehre und Schopenhauers Farbentheorie“ (XXII. Jahrb. 1935, S. 92-176).
- Hoffmann, Ernst*: Pädagogischer Humanismus. 364 S. Zürich und Stuttgart: Artemis-Verlag.
S. 282 f., 293 ff. und 297 substanzielle Hinweise auf Sch., der vor allem in seiner Bedeutung als „Aufklärer des 19. Jahrhunderts“ überraschend positiv gewürdigt wird.
- Lübbecke, Fried*: Treuner's Alt-Frankfurt. Das Altstadtmodell im Historischen Museum. 163 S., 137 Abb. Frankfurt am Main: Waldemar Kramer.
Schopenhauer: S. 15, 50, 51. Bild 14: Die Schöne Aussicht mit Schopenhauerhaus. Anhang: Abschied (vom Schopenhauerhaus 1944).
- So sind die Frauen. 366 Früchte vom Baum der Erkenntnis. Hrsg. von Georges Paris. 133 S. Stuttgart: Johannes Asmus.
Schopenhauer: S. 58, 75, 107, 133.

1956

- Schopenhauer, Arthur*: Aphorismen zur Lebensweisheit. 223 S. Köln: Athena-Verlag.
- Schopenhauer, Arthur*: Le vouloir-vivre, l'art et la sagesse. Textes choisies par André Dez. VIII, 235 pp. Paris: Presses universitaires de France. (= Les grands textes.)

Schopenhauer, Arturo: L'oggetto dell'arte. Il mondo come volontà e rappresentazione. [Die Welt als Wille und Vorstellung, Teilausg., ital.] Libro 3. Trad., introd. e note di Gaetano Capone Braga. 190 pp. Roma: Signorelli. (= Classici della filosofia.) Enthält Bibliographie italien. Schopenhauer-Ausgaben und italien. Literatur über Schopenhauer auf p. 49-54.

Schopenhauer, Arthur: Jisatsu ni tsuite. [Dt.: Über den Selbstmord (aus: Parerga und Paralipomena.) 208 pp. Tôkyô: Kadokawa shoten. Vgl. unter 1951.

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: Berliner Schriften. 1818-1831. Hrsg. von Johannes Hoffmeister. (Bd. XI der neuen kritischen Gesamtausgabe.) 796 S. Hamburg: Felix Meiner.

Ein Abschnitt in Kapitel VII „Aus den Akten der Philosophischen Fakultät“ (S. 587-592) ist Schopenhauers Habilitation und Vorlesungstätigkeit gewidmet. Vgl. den Aufsatz von Arthur Hübscher in diesem Jahrbuch.

Hildebrand, Rudolf: Blick in dein Dasein. Hilfe in Versen. Mit einem Nachwort von Max Rychner. 47 S. Darmstadt, Hermann Luchterhand. Über Hildebrand und seine Sprüche in Vers und Reim schreibt Max Rychner in seinem Nachwort: „Dahingefallen ist da der Glaube an Entwicklung, überhaupt an eine wesentliche Bedeutung der Geschichte, deren unerschöpfliche Phantasie im Hervorbringen individueller Täter, Situationen, Probleme der solcherart Erkennende mit seiner unwandelbaren Formel als Schein erklärt, der ihm das ewiggleiche Drama nicht verbergen könne. Wenn es Wahrheit ist, ist es die ganze Wahrheit? Wieviel davon oder was es sei — für uns ist es zunächst der Themenkreis der vorliegenden Sinnsprüche, derselbe, welcher der *Welt als Wille und Vorstellung* zugrunde liegt und nun diese Metamorphose erfahren hat. Die Lehre hat einen Menschen ergriffen und erfüllt; nach seiner Weise gibt er Zeugnis von ihr und von sich als ihrer Bestätigung.

Lübbecke, Fried: Kleines Vaterland. Homburg vor der Höhe. 312 S. Mit Zeichnungen und 5 kolorierten Stichen. Frankfurt am Main: Waldemar Kramer. Schopenhauer: S. 112, 150, 228.

Reiner, Hans: Die Ehre / Kritische Sichtung einer abendländischen Lebens- und Sittlichkeitsform. Berlin: Mittler & Sohn. Setzt sich mit Schopenhauers (in den „Aphorismen zur Lebensweisheit“, Kap. IV: „Von dem was einer vorstellt“, vorgetragenem) Ehrbegriff mehrfach kritisch auseinander: S. 15, 24, 26, 28 ff., 41, 120, 121, 125. Schopenhauer ist damit in diesem Buche der meist-zitierte Autor.